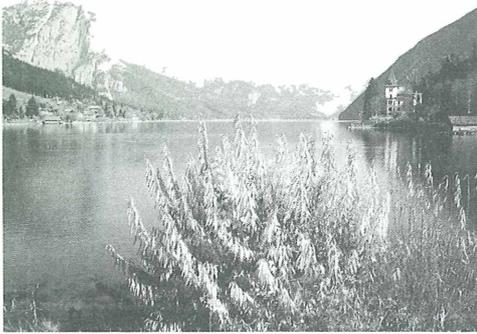


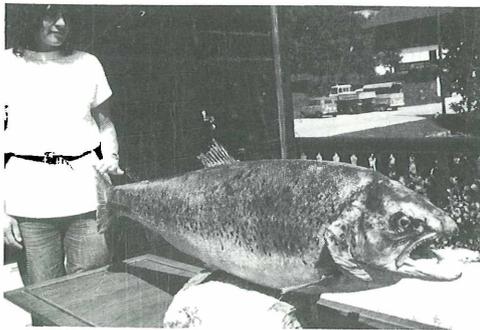
ANGELFISCHEREI



Der Grundlsee

Die Daten: Seehöhe 709 m, Fläche 4,14 km², max. Tiefe 64 m, Wassererneuerungszeit 11 Monate, Einzugsgebiet 125 km².

Der Grundlsee ist der größte See des steirischen Salzkammergutes. Die ursprünglich vorhandene Hohlform des Sees, die möglicherweise aus einem ausgelaugten Salzstock hervorging, wurde von eiszeitlichen Gletschermassen überformt, ein verbleibender Moränenwall staute dann den See auf. Nacheiszeitlich erfolgte durch einen Moränendammbbruch eine Absenkung um etwa 15 m. Er ist der unterste einer Kette von Seen, Toplitzsee und Kammersee liegen oberhalb. Die wichtigsten Zuflüsse sind der Toplitzbach und der Stimitzbach, der Karstcharakter hat und nur sehr kurz ist. Die Grundlseer Traun entwässert dann den See. Der See ist vollzirkulierend, im Winter vereist er ganz, im



Seeforelle, 27 kg, vom Grundlsee

Sommer hat die Wasseroberfläche eine Temperatur von max. 20° C.

Die Fischerei: Die Österr. Bundesforste betreiben hier eine rege Berufsfischerei und Fischzucht. Vor allem Saiblingsbesatz des Grundlseestammes wird in der Alpenregion geschätzt. Weiters gibt es einen starken Renkenbestand. Hechte, Aitel und Rutten sind ebenfalls häufig. In den letzten Jahren ist der Saiblingstandard etwas gesunken. Hervorzuheben wäre noch ein genetisch sehr guter Seeforellenbestand, der immer wieder Rekordfische produziert. Die im Bild festgehaltene Seeforelle, welche im Gemeindehaus Grundlsee ausgestellt ist, wog an die 27 kg und wurde mit dem Netz gefangen. Alljährlich findet in die in den See einfließenden Bäche eine bedeutende Aalruttenlaichwanderung statt.

Fischerlizenzen: im Forsthaus am See / Bundesforste. HOT

Lachse haben einen feinen Geruchssinn

Wir sind an der kanadischen Westküste bei Port Hardy und wollen jetzt im Sommer auf Vancouver Island den großen Königslachs im Meer nachstellen. Ein erstes Gespräch mit unserem Skipper und Guide findet statt; man möchte ihm fast nicht glauben, aber die Lachse im Meer sind sehr geruchsempfindlich. Kein Wunder, diese herrlichen Tiere legen tausende Kilometer im Meer zurück, bis sie genau wieder an ihren Geburtsort in einem relativ kleinen Fluß, meistens nach 2, 3, 5 Jahren, zurückkehren. Sie finden den Fluß nur deshalb, weil sie die chemische Zusammensetzung ihres Geburtswassers »intus« haben. Jeder Fluß hat bekanntlich eine andere Wasserkonsistenz. Angler verzweifeln oft und glauben, sie können nicht fischen, obwohl sie mit dem ganz gleichen Material wie die erfolgreichen Guides angeln, dieses auch richtig führen. Der Haken an der Sache ist folgender: das Fischzeug sollte nicht nach Menschen riechen. Erfahrene kanadische Guides putzen sich daher ihre Hände vor dem Fischen jeweils mit Zahnpaste. Besonders Rasierwassergeruch

etc. wird von den Lachsen gemieden. Es reicht aus, daß man damit den Köder berührt und man ist für den Tag wahrscheinlich schon »Schneider«, bevor man mit dem Angeln begonnen hat. Gut ist, wenn man sich die Hände mit Sardinenstückchen oder Anchovies einreibt – dem natürlichen Hauptfutter der Lachse im Meer. Auch Bären, die man in Alaska und Kanada beim Angeln häufig trifft, mögen Rasierwasser und Duftseife so-

wie laute Popmusik gar nicht und lassen einen in Ruhe. In dieser Hinsicht können diese Stoffe also wieder vorteilhaft sein. Hauptsache ist, die Hände haben einen halbwegs neutralen Geruch bei der Beködierung der Angel. So weit fliegen und dann nichts fangen, ist auch nicht gerade lustig. Dies ist ein Tip von erfahrenen kanadischen Lachsführern – er hat sicher etwas für sich!

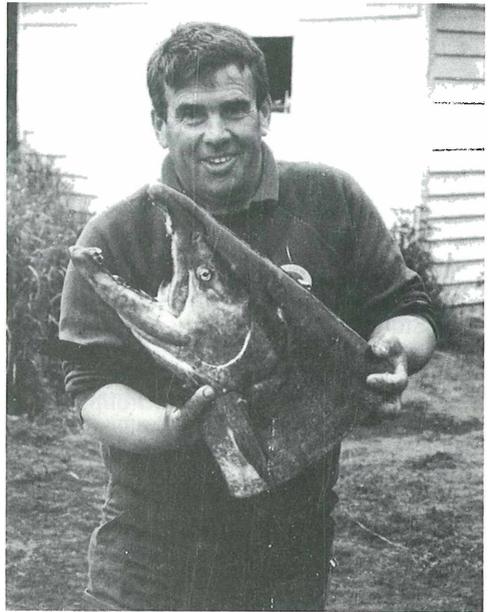
HOT

Auf Lachsfang in Alaska

Alaska und alle Bubenträume, die damit verbunden sind, werden plötzlich Wirklichkeit. Die Wälder, Flüsse und Seen, die Gletscher, das Blockhaus, die Seeadler, die Bären und die Lachse. Aber alles der Reihe nach!

Wir waren 10 Salzburger (ich, Hannes, zähl mich auch dazu, obwohl Wiener), die von Zell/See nach München und über Brüssel nach Anchorage unterwegs waren. Die Anreise und alle anschließenden Flüge verliefen ohne Probleme. Unser Reisebegleiter und Mädchen für alles, Franz Neuwirth, auch erfahrenster Fischer (10 Jahre Alaska), hatte alles fest im Griff.

In Anchorage – wir hatten einige Stunden Aufenthalt, bevor es weiterging, kauften wir in Spezialgeschäften noch jede Menge an Blinkern, Rollen, Watstiefeln etc. Manches auch, weil es so hübsch aussah, und ganz ehrlich, nicht unbedingt nötig gewesen wäre. Aber wir waren einfach animiert, aufgeregt und voll Erwartung, wie es weitergeht und ob wir auch wirklich alles haben für draußen in der »Wildnis«.



Lachsfang mit Garantie in Alaska!

Juni bis August mit Franz Neuwirth (10 Jahre Alaska-Erfahrung)

- Riversong Lodge am Lake Creek zum Königslachsfischen -
- Redquill Lodge am Lake Iliama zum Rotlachsfischen -

Ein Erlebnis, das man nie vergißt!

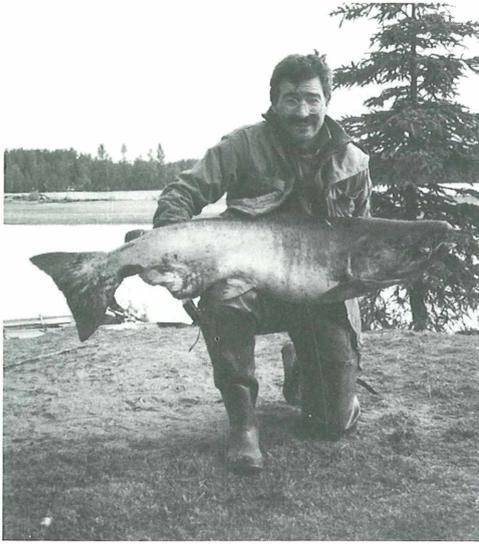


Auskunft und Prospekte
bei

Franz Neuwirth

Postplatz 2 A-5700 Zell am See

Tel. (0 65 42) 35 81



Am späten Nachmittag ging es dann mit den kleinen Wasserflugzeugen (5 Personen) ca. eine Stunde Richtung Norden zu unserem vorläufigen Endpunkt in die River Song Lodge am Ufer des Yentna. Es gab ein Haupthaus, das zum ständigen Treffpunkt für jede Kommunikation wurde. Familie Carl und Kirsten Dixon führen das Haus vortrefflich und bieten vorzügliche Küche (sogar mit Kaiserschmarren – ein Traum!).

Unsere Unterkunft bestand aus mehreren kleinen Blockhütten (6 Personen), welche mit Stockbetten, Waschgelegenheit sowie einem kleinen Ofen ausgestattet waren. Aber dafür hatten wir am Anfang nicht allzu viel übrig, denn nur ein Gedanke war in allen Köpfen: »Wo sind die Lachse? Sind auch welche da?«

Wie müde wir waren, konnte man mit Worten kaum ausdrücken, aber kein einziger wäre ins Bett gefallen, ohne vorher nicht noch raus auf den Fluß zu fahren.

Also schnell unsere Sachen in die Hütte, auf zu den Booten und nichts wie hinaus. Der Yentna ist ca. 400 m breit und sehr beeindruckend. Es waren eine Menge Boote draußen und wir konnten auch sehen, daß da und dort ein Fisch an der Angel war. Die Lachse waren da!

Es half alles nichts, einmal mußte geschlafen werden, die Mitternachtssonne und die damit verbundene nie enden wollende Helligkeit hatte uns jedes Zeitgefühl genommen, doch dieses wunderschöne Land mit so vielen Ein-

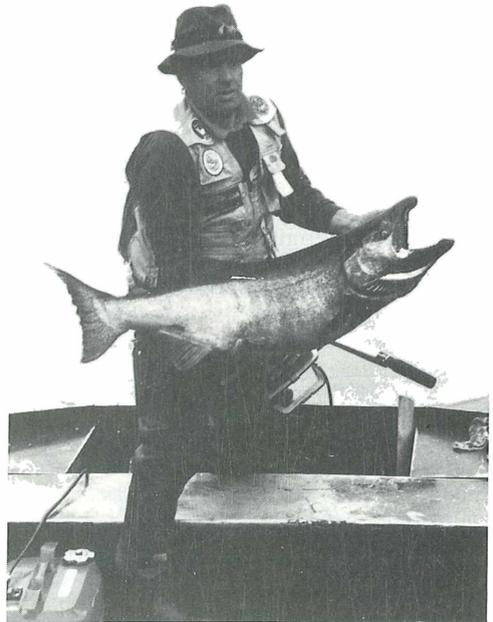
drücken und den Gedanken vom großen Königslachs an der Angel ließ uns tief und fest schlafen.

Es gab fixe Zeiten für Frühstück, Mittag- und Abendessen, die Zeiten dazwischen verschoben sich gleitend mit Fischen und Schlafen, ob es 3 Uhr früh war oder 11 Uhr vormittags, einige waren immer fischen, andere schliefen.

Die Erwartungen jedes einzelnen waren riesengroß, ebenso die vielen offenen Fragen – »Wie werde ich einen fangen? Welchen Köder? Kann ich ihn auch landen – der Strom ist ziemlich reißend, mit Treibholz, es wird sicher nicht einfach, und wo ist der richtige Platz?« Das alles setzte einem ziemlich zu.

Ich fuhr mit Franz Neuwirth und Franz Langwieder hinaus, selbstverständlich mit Schwimmweste, denn der Fluß ist nicht ungefährlich und außerdem eiskalt. Es dauerte wirklich nicht all zu lange, da hatte Franz Neuwirth den ersten Biß, mit einem lauten »Fish ON« mußten alle, auch die in den anderen Booten (es sind oft 6 bis 10 Boote nebeneinander) ihre Ruten so schnell wie möglich einziehen, wieviele Mangler es gegeben hat, verschweige ich lieber, Franz hatte nach wenigen Minuten einen ca. 22 Pfund schweren »King« vor mir gekeschert im Boot.

Dazu gleich etwas Allgemeines zum Fischen: Es durfte täglich pro Person nur 1 Fisch entnommen werden, das wurde auch





durch die Fisch & Game Aufsichtsorgane laufend überprüft.

Auch ich hatte schon bald das Glück, bei der ersten Ausfahrt meinen Königslachs zu landen. Aber nicht bei allen klappte es sofort, mancher mußte tagelang auf seinen ersten Lachs warten. Mit viel Geduld und gegenseitiger Hilfe fingen dann auch die schon ganz Verzweifelten ihre Fische.

Das Wetter war ein sogenannter »Jahrhundert-Sommer« mit bis zu 30 Grad und nur 2 Regentagen in 3 Wochen (16. Juni bis 10. Juli).

Franz Neuwirth war der Meister im Filetieren der Lachse, er richtete alles für alle so her, daß es oft noch am selben Tag zur Räucherei

nach Anchorage ausgeflogen wurde, natürlich jedes Stück mit Name und Gewicht versehen, damit jeder am Ende auch seinen Fisch bekommt.

Nach 5 Tagen stieß eine Gruppe Deutsche und Schweizer zu uns. Sie hatten zu Beginn mit etlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und bereits große Zweifel an ihrem Fischerglück. Franz Neuwirth und ich gingen ihnen dann zur Hand. Mit Walter Zell lernte ich einen wunderbaren Menschen kennen; es bereitete mir große Freude, ihm behilflich zu sein. Das wirklich Schöne an diesen Tagen war auch, daß so viele Menschen unterschiedlichsten Alters und Herkunft in doch eher engem Zusammensein ohne jeden Konflikt

Die pffigste Art, Allrad zu fahren.



JETZT BEIM
OPEL/ISUZU
HÄNDLER

Das ist der ganz neue Trend in Allrad: Der Campo von Isuzu. Ganz schön vielseitig und ganz schön außergewöhnlich, wie man sieht. Der Campo ist in drei Ausführungen zu haben: als zweisitzige Normalkabine, fünsitzige Doppel-

kabine oder 2+2sitzige Sportskabine. Perfekt motorisiert mit dem hochmodernen 2.3 Liter Kat-Motor (66 kW/89 PS). Und natürlich voll als LKW abschreibbar.

Entdecken Sie die unzähligen Einsatzmöglichkeiten für ein Auto-Konzept mit Zukunft. Isuzu Campo.

CAMPO 1984 **GM**

MIT DER WELTWEITEN ERFAHRUNG
VON GENERAL MOTORS.



oder gar Neid auf den anderen, eventuell erfolgreicherer Fischer, so wunderschöne Tage mitsammen verbringen konnten.

Ich hatte das wirklich große Glück, den größten King, der je von Gästen der River Song Lodge gefangen wurde, mit 62 Pfund und 1,32 m Länge zu landen. Ohne die große Hilfe Franz Neuwirths, vor allem sein geschicktes Manövrieren des Bootes, hätte ich wohl dieses Prachtexemplar nach einem mehr als einstündigen Drill nicht ins Boot gebracht. Als wir zurückkamen – wir waren doch viele Kilometer stromabwärts gefahren, unsere Freunde hatten sich schon Sorgen gemacht, weil wir so lange weg waren und wollten gerade eine Suchaktion einleiten –, da war die Begeisterung und das Staunen über diesen prächtigen Fisch natürlich groß! So vergingen 14 herrliche Tage mit noch vielen Erlebnissen, aber einige mußten schon die Heimreise antreten. Wir flogen gemeinsam nach Anchorage, wo unsere Freunde die geräucherten Fische abholten.

Franz Neuwirth und ich sowie 8 Schweizer flogen für eine Woche in die Red Quill Lodge,

das ist südwestlich von Anchorage am Iliamna See. Es war wirklich das Schönste und Einmaligste, das sich ein Sportangler vorstellen kann. Die Lodge mit einem Komfort ausgestattet, der nur mit einem 4-Sterne-Hotel gleichzusetzen ist. Dieser riesige kristallklare See (er ist der größte in Alaska), 18 Stunden Sonne und Millionen laichender Rotlache.

Hier wird vom Ufer aus auf Rotlachs, Saibling, Äsche und Regenbogenforelle gefischt. Es war ein einziges Erlebnis, nahezu Hand in Hand mit mächtigen Grizzlys auf den Rotlachs zu gehen, die prachtvollen Saiblinge wurden in der Lodge hervorragend zubereitet. Ein ganz reizendes Ehepaar führt übrigens diese Lodge, Mikey und Kay Dungat (sie ist Salzburgerin).

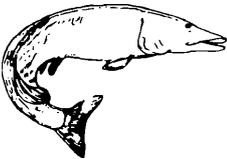
Wir werden von diesem einmaligen Land immer begeistert sein und zu Hause beim Besichtigen der Fotos mit Wehmut zurückdenken und auf ein Wiedersehen hoffen.

Schon jetzt buchen, wenn Sie mit der Gruppe Neuwirth dabei sein wollen!

BESATZFISCHE mit QUALITÄT

Brut – Setzlinge – Fangfähige

Bachforellen, Regenbogenforellen, Seeforellen, Bachsaiblinge, Seesaiblinge, Renken, Äschen und Hechte



SATZFISCHZUCHT **Martin Hochleithner**

Unterbrunnweg 3, 6370 Kitzbühel

Tel. 0 53 56 / 30 52, A-Tel. 0 66 3 / 50 7 40

Kanada – Lachsläuse verwirren die Sportfischer

Im Herbst 1989 war ich wieder einmal in Britisch Kolumbien, an der kanadischen Westküste, Silberlachs (Coho). In Bella Coola im Coffeshop fanden wir einen Skipper, der uns auf seinem Boot in den 300 km langen Burke Channel mitnahm, zum Preis von 150,- kan. \$, das sind ca. öS 1.500,- pro Tag und Person. Der Burke Channel ist ein langer und schmaler Fjord, mit senkrecht in die Höhe gehenden Bergwänden bis 3000 m. Man kann vom Boot aus überall die majestätischen Gletscher, hellblau schimmernd, bewundern. An den Steilküsten sieht man hin und wieder aufgelassene Fischfabriken, die, auf Piloten gebaut, still vor sich hermodern. Seeadler kreisen hoch über dem Fjord. Unser fetter Skipper »Sharky« fährt mitten auf den Fjord hinaus und bereitet die »Downrigger« vor, die mit Tintenfischimitationen in verschiedenen Farben beködert werden und in nur ca. 10 m Tiefe langsam geschleppt werden müssen. Es dauert nicht lange, und ein herrlicher Silberlachs springt neben uns aus dem Meer. Wir dachten an irgendeine Nahrung, die der Lachs verfolgte. Die Sprünge der Lachse sind sicher bis zu 2 m hoch und sehen herrlich aus. Immer mehr Lachse springen und wir wundern uns, daß wir mit unserem Superzeug keine fangen können. Bei der Rücksprache mit dem Skipper stellt sich dann heraus, daß die Fische mit diesen gewaltigen Sprüngen in die Luft, ihre Parasiten, sprich Lachsläuse, loswerden wollen. Besonders im Sommer peinigen diese Tiere die Lachsbestände. Die Lachslaus ist nicht mit der richtigen Laus verwandt. Sie ist ein Krebstier (Crustacee). Die etwa

2 cm langen Lachsläuse hängen sich mit ihren hakenförmigen Zangen an die Fische, meist sitzen sie im Kielwasser der Flossen und ernähren sich dann von Schuppen, Blut und vom Fleisch des Lachses. Wenn dieser lästige Parasit zu konzentriert ist, dann kann der Lachs dahinsiechen. Steigt der Lachs ins Süßwasser auf, verschwinden die lästigen Läuse nach kurzer Zeit. HOT

ECHO

Betrifft: »Ist Angelfischerei ein Sport?« (J. Harra, ÖF 8/9, 1989)

Wir Fischer sind es schon gewohnt, daß wir in Zeitungen und Nicht-Fachzeitschriften angegriffen und verteufelt werden, und ich bin erstaunt, daß die Fachzeitschrift *Österreichs Fischerei* einen Bericht bringt, der, gelinde gesagt, in vielen Punkten unsachlich ist.

Es ist bekannt, daß einzelne Politiker zu feige sind, für eine Sache einzutreten – es könnte ja Stimmen kosten. Ein deutscher Landesfischereiverband hat das Wort »Sportfischer« aus der Satzung gestrichen; es könnte ja irgendein Fachidiot das Wort beanstanden. Es wird höchste Zeit, daß wir Fischer Sturm laufen gegen die Verteufelung unseres Hobbys. Fachzeitschriften und Verbände müssen den Mut aufbringen, unsachgemäße Kritiken zurückzuweisen, sonst ist es bald soweit, daß wir mit der Fliege gefangene Fische nicht mehr zurücksetzen dürfen, da ja alle Fische in den Kochtopf müssen.

Meine Fischerfreunde in Kanada können nicht verstehen, daß derartige Kritiker in ihrer alten Heimat un widersprochen zu Wort kommen.

Angelreisen – Angelkarten Sommerzeit = Welszeit

Wir haben noch freie Boote in den Angelstationen:

Mohacs – Donau

Tiszafüred – Theiß

Darras – Privatsee

überall super Betreuung
und saubere Quartiere

ACHTUNG! Husky-Club hat Sonderpreise!



HUSKY-TOURS — Ihr Reisebüro für Angelreisen

2514 Traiskirchen, Wiener Straße 61, Tel. 0 22 52 / 54 6 17 oder 89 82 52

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 256-261](#)